

Ethik und Ästhetik bei Hafez

Saeid Rezvani

Viele Literaten und Kritiker, die über Hafez geschrieben haben, versuchten den Grund für die Faszination anzugeben, die von dieser Ausnahmefigur der Weltliteratur ausgeht. Dabei wird oft verkannt, dass es nicht *eine* Eigenschaft sein kann, welche sie auch immer sein mag, die einem Dichter die Fähigkeit verleiht, über sieben Jahrhunderte eine solche Anziehung auf Kenner der Lyrik und literarische Laien gleichermaßen auszuüben. Vielmehr müssen mehrere exzellente Eigenschaften in einer Person bzw. ihrer Kunst zusammentreffen, damit ein Werk von einer solchen Faszination entsteht, wie es Hafez hinterlassen hat. Entsprechend nehmen auch wir in diesem Artikel für uns nicht in Anspruch, das Rätsel von Hafez' Anziehungskraft zu lösen. Vielmehr wollen wir nur auf einen Punkt hinweisen, der zu dieser Anziehungskraft beiträgt: die Präsenz sowohl ethischer als auch ästhetischer Vorstellungen von einem bejahenswerten Leben in Hafez' Lyrik.

Dichter der klassischen persischen Lyrik vertreten, soweit sie in ihrem Werk direkt oder indirekt eine „Lebensphilosophie“ anbieten, entweder eine ethische oder eine ästhetische Auffassung von einem bejahenswerten Leben.¹ Vertreter der ethischen Auffassung zielen in ihrem Denken auf das *gute* Leben ab, während Vertreter der ästhetischen Auffassung bei ihren Aussagen dazu, wie der Mensch leben sollte, das *schöne* Leben im Blickpunkt haben. Sicherlich bilden ästhetische Vorstellungen in diesem Sinne, d. h. Vorstellungen davon, worin ein schönes Leben besteht, nicht notwendigerweise einen Gegensatz zu ethischen, denn für viele Menschen mag ein schönes Leben darin bestehen, Gutes zu tun. Auf alle Fälle *unterscheiden* wir jedoch ästhetische Vorstellungen im genannten Sinne als Vorstellungen, bei denen es primär um das *Schöne* geht, das manchmal auch durch das Gute erreicht werden soll, von ethischen Vorstellungen, bei denen das *Gute* den zu erreichenden Zweck bildet.

Man findet Vertreter der besagten ästhetischen Auffassung nicht nur, aber vor allem unter den Dichtern des Khorasanischen Stils (*Sabke Khorasani*)². Der berühmteste Dichter des

¹ Dieses gilt keineswegs nur für Dichter der klassischen persischen Lyrik. Wir gründen jedoch diesen Artikel entsprechend der literarischen Herkunft von Hafez auf eine Betrachtung der klassischen persischen Lyrik.

² Als Khorasanischen oder Torkestanischen Stil (*Sabke Khorasani* bzw. *Sabke Torkestani*) bezeichnet man den Stil der persischen Lyrik etwa von Mitte des 9. bis Anfang des 12. Jahrhunderts n. Chr. (etwa von Mitte des 3. bis Ende des 5. Jahrhunderts H. gh.).

Khorasanischen Stils, Ferdousi, ist zugleich derjenige, dessen Hauptwerk, *Shahname*, in der persischen Lyrik als Musterbeispiel einer auf ästhetischen Grundsätzen basierenden Lebensphilosophie angesehen werden kann. Jeder, der *Shahname* gelesen hat, kennt die Begeisterung des Dichters für Kraft, Mut, Macht und dergleichen und weiß, welch einen zentralen Platz solche Begriffe in Ferdousis Bild vom idealen Leben einnehmen. Rostam, der größte und konkurrenzlose Held des *Shahname* ist hauptsächlich damit beschäftigt, abwechselnd Kriege zu führen und zu feiern. Grausamkeiten, die er hin und wieder begeht, tun seiner unvergleichlichen Stellung unter den Helden *Shahnames* keinen Abbruch und werden in aller Regel sogar als selbstverständlich dargestellt. So besteht beispielsweise eine seiner Heldentaten darin, einem Feldhüter beide Ohren abzureißen, der sich aufgeregt und ihm oder seinem Pferd (Ferdousis Formulierung ist an dieser Stelle sehr undeutlich) mit einem Stock einen Schlag gegen das Bein versetzt hatte, denn der Held hatte sein Pferd unbekümmert auf fremdem Feld weiden lassen.³ Kurz: Ferdousis Vorstellung von einem idealen Leben hat viel weniger mit moralischen Grundsätzen zu tun als mit dem, was in seinen Augen ein *schönes* Leben ausmacht. Zwar ist in *Shahname* viel von Vernunft (*Kherad*) die Rede. Doch die Vernunft ist im altiranischen Denken im Gegensatz zum westlichen nicht die Quelle der Ethik, sondern vor allem ein Mittel, mit dem man seinen Weg durchs Leben ebnet und Schwierigkeiten vermeidet.

Als typische Vertreterin einer ethischen Auffassung vom bejahenswerten Leben in der klassischen persischen Lyrik kann man Parwin E'tesami nennen. Sie widmet fast die Gesamtheit ihres lyrischen Werks der Äußerung ihrer Lebensphilosophie. Dabei stammen nahezu alle Vorstellungen, aus denen sich diese Lebensphilosophie zusammensetzt, aus dem Bereich der Ethik, während ästhetische Vorstellungen in dem Ideal, das die Dichterin vom Leben präsentiert, kaum einen Platz haben. Nächstenliebe, Ehrlichkeit, Bescheidenheit und Gerechtigkeit sind typische Prinzipien, auf die man in E'tesamis Gedichten immer wieder trifft und deren Beachtung die Dichterin mit großem Nachdruck fordert. E'tesamis ideelles Bild vom bejahenswerten Leben ist also das genaue Gegenteil dessen, was Ferdousi als Lebensideal in *Shahname* präsentiert; es ist ein fast vollständig *gutes* Bild, das kaum etwas mit der Idee des *Schönen* zu tun hat.

Die ungewöhnlich vielfältige Lebensphilosophie Hafez' kann man in diesem kurzen Artikel nicht vollständig vorstellen. Sie besteht in einem komplexen System von Grundsätzen, das auch

³ Siehe *Shahnameye Ferdousi*, 1. Bd., Teheran: Padide (Kolaleye Khavar), 1366 H. sh., S. 274-275.

noch gewissen Veränderungen unterworfen ist, welche den geistigen Wandel widerspiegeln, in dem sich Hafez während seines ganzen schöpferischen Lebens befunden hat. Es bedarf jedoch keiner umfassenden Untersuchung des besagten Systems, um festzustellen, dass sich Hafez damit weder auf eine ethisch noch auf eine ästhetisch bestimmte Betrachtungsweise des Menschen und seiner Existenz beschränkt. Vielmehr setzt sich die Lebensphilosophie Hafez' wie die keines anderen Akteurs der klassischen persischen Lyrik gleichermaßen aus Ethik und Ästhetik zusammen. Sehen wir uns zunächst einige Beispiele für ethische Inhalte in seinen Gedichten an:

„Derakhte dusti benshan ke kame del bebar arad
Nahale doshmani barkan ke ranje boshomar arad“⁴

Pflanze den Baum der Freundschaft, um die Erfüllung deiner Wünsche zu ernten!
Reiße das Bäumchen der Feindschaft heraus, um unendliches Leid zu vermeiden!

„Aya porla' l karde jame zarrin
Bebakhsha bar kasi kesh zar nabashad“⁵

Du, der du das goldene Gefäß mit Spinell gefüllt hast,
Schenke es jemandem, der kein Gold hat!

„Cho Ghonche garche forubastegist kare jahan
To hamcho bade bahari gerehgosha mibash“⁶

Obwohl die Welt wie die Knospe ein einziger Knoten ist,
Sei du wie der Frühlingswind ein Knotenlöser!

Was die ästhetische Komponente der Lebensphilosophie Hafez' anbelangt, so besteht sie aus vielen Grundsätzen, wobei dem Grundsatz, dass der Mensch über das Materielle des Lebens erhaben sein soll, die größte Aufmerksamkeit zuteil wird. Hier einige Beispiele für den Ausdruck dieses Grundsatzes bei Hafez:

„Harke ra khabgah akher be do moshti khak ast
Gu che hajat ke bar aflak keshi eyvan ra“⁷

Am Ende schläft jeder auf zwei Hand voll Erde.

⁴ Hafez[,] *be Sa'ye Saye*, 5. Aufl., Teheran: Karmame, 1376 H. sh., S. 201.

⁵ Hafez[,] *be Sa'ye Saye*, 5. Aufl., Teheran: Karmame, 1376 H. sh., S. 235.

⁶ Hafez[,] *be Sa'ye Saye*, 5. Aufl., Teheran: Karmame, 1376 H. sh., S. 347.

⁷ Hafez[,] *be Sa'ye Saye*, 5. Aufl., Teheran: Karmame, 1376 H. sh., S. 89.

Frag, wozu man die Terrasse in den Himmel ziehen soll!

„Gholame hemmate anam ke zire charkhe kabud
Ze harche range ta'allogh pazirad azad ast“⁸

Ich bin Sklave des Willens jenes Menschen, der unter dem blauen Rad
Von allem, was die Farbe der Zugehörigkeit annimmt, frei ist.

„Naghde bazare jahan bengar o azare jahan
Gar shoma ra na bas in sud o ziyan ma ra bas“⁹

Sieh das Vermögen des Basars der Welt und das Leid der Welt!
Wenn euch dies Gewinn und Verlust nicht reicht, mir ist das genug.

Die Präsenz sowohl ethischer als auch ästhetischer Vorstellungen von einem bejahenswerten Leben in Hafez' Lyrik macht sie für Anhänger sowohl einer ethischen als auch einer ästhetischen Lebensweise attraktiv. So trägt diese Präsenz ohne Zweifel dazu bei, dass Hafez so viele Iraner mit seiner Kunst anspricht wie kein anderer Dichter der klassischen persischen Lyrik. Allerdings kann sie, wie eingangs bereits erwähnt, lediglich als *ein* Grund für Hafez' unvergleichliche Anziehungskraft angesehen werden und vermag diese keineswegs vollständig zu erklären.

⁸ Hafez[,] *be Sa'ye Saye*, 5. Aufl., Teheran: Karname, 1376 H. sh., S. 115.

⁹ Hafez[,] *be Sa'ye Saye*, 5. Aufl., Teheran: Karname, 1376 H. sh., S. 340.